



Projektwebsite www.schramm-klein.com:

Kleinstadt Positivity:

Ablaufplan für teilnehmende Städte

Im Rahmen des Forschungsprojektes „Kleinstadt Positivity: Neue Forschung zu Lebensqualität und Gemeinwohl“ wird das theoretisch-wissenschaftliche Modell der Kleinstadt Positivity in einer ersten Evaluationsphase praktisch getestet – zunächst in zwei Kleinstädten und dann auch in einer Großstadt. Die Teilnahme für diese drei Städte wird durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen vollständig gefördert. Es entstehen den teilnehmenden (Klein-) Städten also keine Kosten.

Die folgenden Ausführungen informieren, was in dem ca. 4-wöchigen Projektabschnitt, der die teilnehmende Stadt betrifft, passiert (siehe zur Erläuterung auch Abbildung 1). Zudem erfahren Sie, wie Sie als teilnehmende Stadt das Projekt unterstützen können, damit Ihr individueller Nutzen möglichst groß ist.

Als teilnehmende Stadt erhalten Sie ein detailliertes Briefing und wir stimmen das Vorgehen individuell mit Ihnen ab.

1. Schritt: Fokusgruppe als spezifischer Inputgeber

Im ersten Schritt wird durch eine Fokusgruppe die spezielle Ausgangssituation in der entsprechenden Kleinstadt mit Blick auf die relevanten Faktoren, welche die Lebensqualität bestimmen, erfasst und bewertet. Ziel ist es, durch diese Erkenntnisse die anschließende Befragung auf die Bedürfnisse der jeweiligen Kleinstadt hin zu individualisieren.

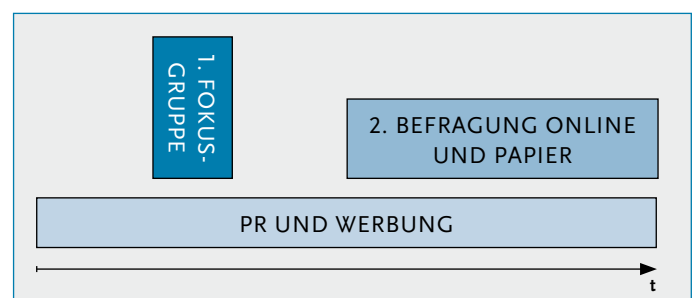


Abbildung 1: 4-wöchige Projektphase in der teilnehmenden Stadt

Teilnehmer:innen: 6-10 Bürger:innen mit verschiedenen soziodemografischen Merkmalen plus 4 Mitarbeiter:innen der Prof. Schramm-Klein GmbH.

Dauer: ca. 2–3 Stunden

Die teilnehmende Stadt stellt einen passenden Besprechungsraum zur Verfügung mit relevanter Ausstattung (Technik, Sitzgelegenheiten, Tische, etc.) und kleinem Catering (Getränke, Snacks).

2. Schritt: Repräsentative, hybride Bevölkerungsbefragung als Analysequelle

Durch die Erkenntnisse aus der Fokusgruppendifkussion in der entsprechenden Kleinstadt ist es möglich, die Befragung individuell anzupassen. Die Befragung findet online und auch auf Papierfragebögen statt. Nur so ist es möglich, auch online-averse Menschen zu integrieren. Hinzu kommt, dass das Ausfüllen eines „echten“ Fragebogens oft angenehmer für die Teilnehmer:innen ist.

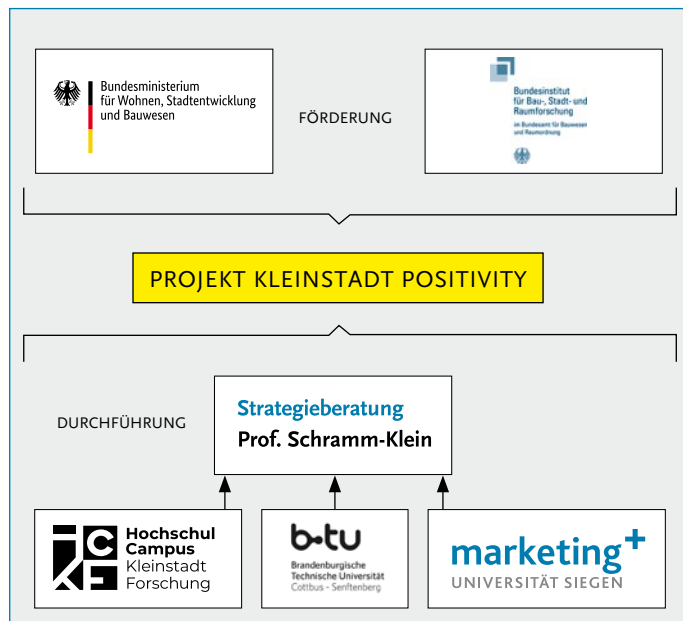


Abb. 2: In das Projekt involvierte Institutionen.

Mindest-Teilnehmerzahl: 200 Personen

Befragungszeitraum: 2 Wochen

Die teilnehmende Stadt unterstützt bei der Teilnehmerakquise. So können z.B. Fragebögen im öffentlichen Bürgerbereich ausgelegt werden, bei Bürgerkontakten Fragebögen ausgegeben werden, Kontingente von Papierfragebögen an Vereine, Institutionen und Organisationen abgegeben werden und natürlich insbesondere ausgefüllte Fragebögen wieder zurückgenommen und verwahrt werden.

Begleitend: PR und Werbung für die eigene Kleinstadt Positivity

Flankierend zu den beiden Arbeitsschritten im Projekt ist es notwendig, für das Projekt auf allen Kommunikationsebenen, die der teilnehmenden Stadt zur Verfügung stehen, die „Werbetrommel“ zu rühren. Das genaue Vorgehen stimmen wir direkt mit Ihnen ab und stellen Ihnen entsprechende Materialien und Vorlagen zur Verfügung, damit Sie Verwaltung, Politik, Presse, Wirtschaft, Vereine, Organisationen und Bürger:innen optimal informieren und einbinden können.

3. Schritt: Vorstellung der Projektergebnisse

Nach Auswertung der Fragebögen werden die Ergebnisse in einer öffentlichen Veranstaltung (Video-Konferenz) dargestellt. Zudem erhält die teilnehmende Stadt einen wissenschaftlichen Bericht mit praktischen Anwendungsbeispielen.

Prof. Schramm-Klein GmbH – Kurzportrait

Die Prof. Schramm-Klein GmbH wurde Ende 2011 von Prof. Dr. Hanna Schramm-Klein und Arne Klein gegründet. Wir arbeiten mit optimal nachhaltigen, wissenschaftlich fundierten und praktischen Methoden und Tools.

Unsere Beratungskompetenz reicht zurück bis ins Jahr 1998, als erste Beratungsprojekte auf Executive-Level federführend umgesetzt wurden (s. Abb. 2). Wir kooperieren eng mit der Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing und Handel, der Universität Siegen, deren

Lehrstuhlinhaberin die Unternehmensgründerin ist, und dem Zentrum für Verbraucherschutz und Verletzte Verbraucher, dem die Gründerin als Direktorin vorsteht.

Der Erfahrungsschatz von Hanna Schramm-Klein und Arne Klein umfasst signifikante Beratungsprojekte: Vom internationalen Player über den Mittelstand, von Start-ups bis hin zu öffentlichen Auftraggebern. Dabei haben wir sowohl mit Städten, Gemeinden, öffentlichen Unternehmen, Kammern und Verbänden sowie Ministerien (auf Landes- und Bundesebene) Projekte umgesetzt.



Abb. 3: Auswahl Referenzen